

Experimente um das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 30

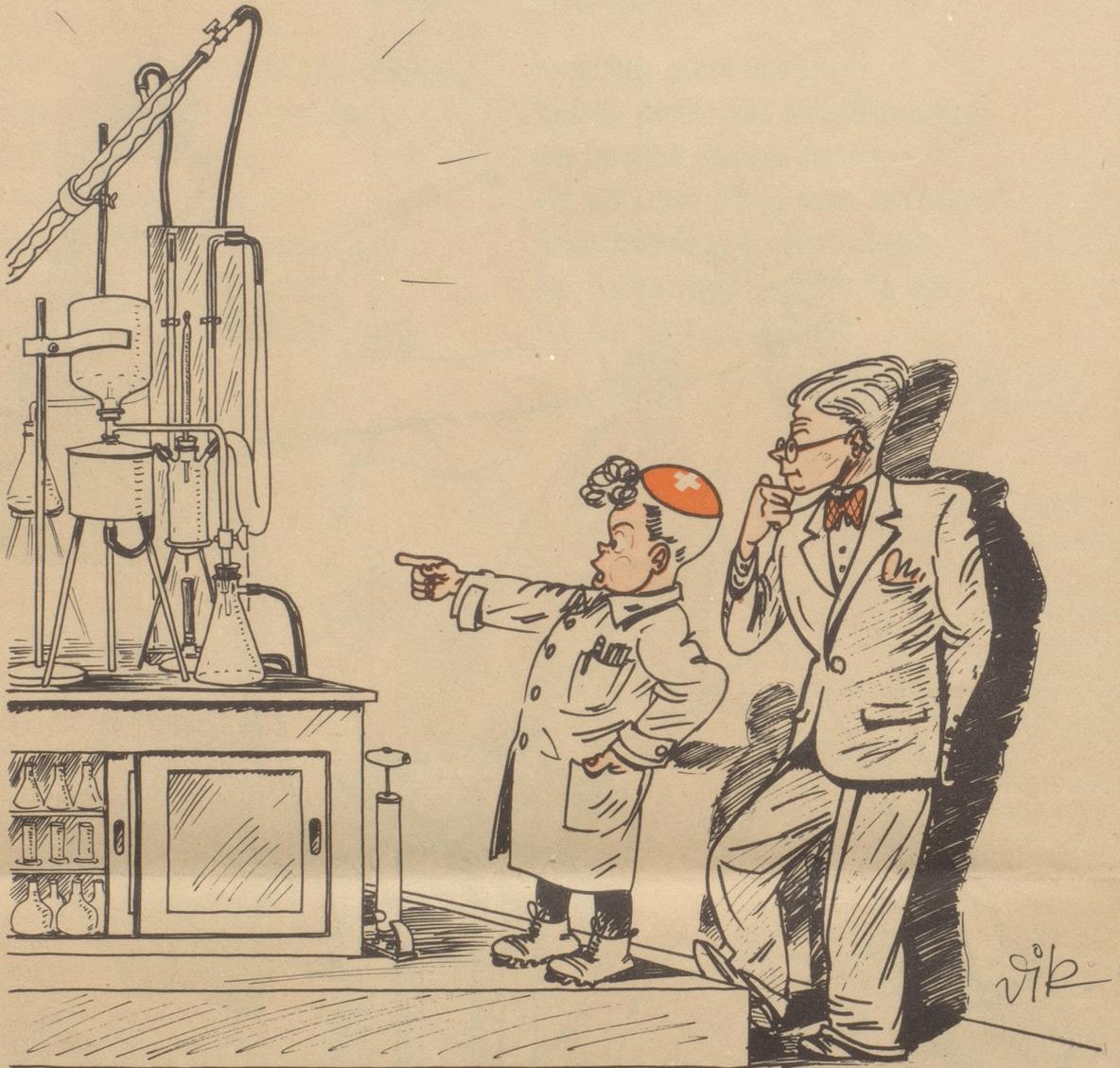
PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Experimente um das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb

„ — — und da prüefed mir d'Dampfschpannig!“

Der Schegg

Wo der Huebacher Heiri — wie alli Jahr im Herbscht, — em Herr Diräkter Feißli d'Oepfel bracht het zum ichällere, het de Herr Diräkter emol grad nid gnuég Münz im Huus gha, für ne z'zahle. Er het du em Huebacher Heiri e Schegg gschribé, un ihm gseit, är söll jetzt mit däm uf d'Kantonalbank,

dert überchöm er de ds Gäld. Dä Ma isch mit sim Schegg abzottlet.

Uf der Bank dräiht der Gummi der Schegg um u seit zum Huebacher:

«Dir müeßst ne no quittiere.»

«Quittiere? Ja, wie geit das?»

«Eh, eifach underschribe.»

«Underschribe? ja, wie de?»

«Eh, eifach wie dir e Brief underschribet.»

Der Huebacher nimmt der Schegg, fünklet öppe fuf Mal d'Fädere i ds Tintefesli, chratzed e Zitlang uf däm Papier ume u reichts wieder düre Schalter.

Der Gummi nimmt's u liest:

«Unt Entschuldige bite Die schrieff. Dein Dich liebender Heiri.» Schnauz

St. Moritz
HOTEL ALBANA
 „Guet und gnuég“
 Pensionspreis Fr. 14.—
 Wochenpauschal Fr. 116.—
 (alles inbegriffen)
 Alfred Koch, Direktor

BAD RAGAZ
HOTEL LATTMANN
 Fango-Kuren / Kohlensäure-Bäder
 und Massage im Hause
 Gebr. Sprenger

CLICHÉS
GLÄTTLI-BRUNNER
 LÖWENSTRASSE 33
 ZÜRICH TEL-58853

MIT BLINDEM VERTRAUEN ZU